

- *Der klassische Typ*, der sich in der Evangelischen Allianz (gegründet 1846), der Gemeinschaftsbewegung und der Lausanner Bewegung konkretisiert.
- *Der fundamentalistische Typ*, für den ein Bibelverständnis charakteristisch ist, das von der absoluten Irrtumlosigkeit (inerrancy) und Unfehlbarkeit (infallibility) der „ganzen Heiligen Schrift in jeder Hinsicht“ ausgeht (vgl. Chicago-Erklärung).
- *Der bekenntnisorientierte Typ*, der an die konfessionell orientierte Theologie, die altkirchlichen und die reformatorischen Bekenntnisse anknüpfen möchte.
- *Der missionarisch-diakonisch orientierte Typ*, der die Notwendigkeit einer ganzheitlichen Evangelisation hervorhebt, in der Evangelisation und soziale Verantwortung in ihrer engen Zusammengehörigkeit akzentuiert werden.
- *Der pfingstlich-charismatische Typ*, dessen Merkmal über die evangelikale Orientierung hinaus eine auf den Heiligen Geist und die Gnadengaben (v. a. Zungenrede, Prophetie, Heilung) bezogene Frömmigkeit ist.

Zu allen Typen gibt es entsprechende Gruppenbildungen. Auch im deutschsprachigen Raum ist inzwischen das breite Spektrum evangelikaler Bewegungen offensichtlich geworden, u. a. durch die Annäherung zwischen Evangelikalen und Charismatikern.

## Einschätzungen

Wenn die christliche Religion in intensiven Ausdrucksformen gelebt wird, ruft dies nicht nur Bewunderung und Zustimmung, sondern auch Distanz und Ablehnung hervor. Wo christlicher Glaube eine deutliche Gestalt gewinnt, treten auch Gefährdungen und Schattenseiten ans Licht. Es wäre jedoch verzerrend, die Wahrnehmung der Bewegung auf ihre Schattenseiten zu konzentrieren. Allerdings kann eine Urteilsbildung auch nicht daran vorbeigehen, dass beispielsweise einzelne pfingstlich-charismatische Gruppen als konfliktträchtige religiöse Bewegungen in Erscheinung treten oder dass bestimmte Ausformungen evangelikaler Endzeiterwartungen konfliktverschärfende politische Optionen beinhalten. Eine kritische Auseinandersetzung mit erwecklichen Frömmigkeitsformen ist insofern nötig. Sie kann an Kontroversen anknüpfen, die innerhalb dieser Bewegungen selbst sichtbar werden. Die vielfältigen Ausdrucksformen evangelikaler Bewegungen nötigen zu differenzierenden Beurteilungen. Kritik an Fehlformen evangelikaler Frömmigkeit sollte in einer Form geschehen, die die gemeinsamen christlichen Orientierungen nicht außer Acht lässt.

Die Stärke und Herausforderung der evangelikalen Bewegung besteht darin, angesichts einer oft unver-

bindlichen Christlichkeit die Notwendigkeit persönlicher Entscheidung und Verpflichtung hervorzuheben, auf Gestaltwerdung des gemeinschaftlichen christlichen Lebens zu drängen, Raum zu geben für den unmittelbaren Zugang jedes Christen zur Bibel und den missionarischen Auftrag in den Mittelpunkt der Glaubenspraxis zu stellen. Ihre Schwäche liegt in der Vernachlässigung historisch-kritischer Bibelinterpretation, einer verengenden Erfahrungsorientierung (Wiedergeburt als konkret datierbares Erlebnis) mit strenger Unterscheidung zwischen Glaubenden und Nichtglaubenden und der Tendenz der Konzentration auf die eigene Frömmigkeitsform, die zu wenig die Vielfalt und Unterschiedlichkeit von authentischen christlichen Lebens- und Frömmigkeitsformen wahrnimmt.

## Literatur

- Geldbach, Erich, Art. „Evangelikale Bewegung“, in: Harald Baer (Hg.), Lexikon neureligiöser Gruppen, Szenen und Weltanschauungen. Orientierungen im religiösen Pluralismus, Freiburg i. Br. 2005, 338-344 (dort weitere Literatur).
- Geldbach, Erich, Art. „Evangelikale Bewegungen“, in: EKL, Bd. I, 1186-1191
- Hempelmann, Reinhard (Hg.), Handbuch der Evangelistisch-missionarischen Werke, Einrichtungen und Gemeinden, Stuttgart 1997
- Holthaus, Stephan, Die Evangelikalen. Fakten und Perspektiven, Lahr 2007
- Jung, Friedhelm, Die deutsche Evangelikale Bewegung. Grundlinien ihrer Geschichte und Theologie, Frankfurt a. M. 1992
- Lambrecht, Oda/Baars, Christian, Mission Gottesreich. Fundamentalistische Christen in Deutschland, Berlin 2009.
- Laubach, Fritz, Der Aufbruch der Evangelikalen, Wuppertal 1972
- McGrath, Alister, Evangelicalism and the Future of Christianity, London 1993
- Pally, Marcia, Die neuen Evangelikalen in den USA. Freiheitsgewinne durch fromme Politik, Berlin 2010
- Tidball, Derek, Reizwort Evangelikal. Entwicklung einer Frömmigkeitsbewegung, Stuttgart 1999

Dr. Reinhard Hempelmann, im März 2013

Evangelische Zentralstelle für Weltanschauungsfragen  
(EZW) · Auguststraße 80 · 10117 Berlin  
Tel. (030) 2 83 95-211 · Fax (030) 2 83 95-212  
E-Mail: [info@ezw-berlin.de](mailto:info@ezw-berlin.de)  
Internet: [www.ezw-berlin.de](http://www.ezw-berlin.de)

Bankverbindung:  
Evangelische Darlehns-genossenschaft Kiel  
Konto 1014 001 · BLZ 210 602 37  
IBAN: DE25 2106 0237 0001 0140 01  
BIC bzw. SWIFT: GENODEF1EDG



Wenn von *den* Evangelikalen gesprochen wird, kann sehr Unterschiedliches gemeint sein: unabhängige freikirchliche Bewegungen, die Bekenntnisbewegung „Kein anderes Evangelium“, die vielfältig sich darstellende Pfingstbewegung, die evangelistische Aktion „ProChrist“, die „Willow-Creek-Bewegung“, die Deutsche Evangelische Allianz, mit der sich ca. 1,3 Millionen Christen in Deutschland verbunden wissen, teils aus den evangelischen Landeskirchen (ca. die Hälfte), teils aus den Freikirchen und evangelistisch ausgerichteten Initiativen. Stellungnahmen zur evangelikalen Bewegung erfordern differenzierende Wahrnehmungen und Urteilsbildungen. In Teilen der Medienöffentlichkeit werden Evangelikale pauschal mit christlichen Fundamentalisten gleichgesetzt, die gegen Homosexualität, gegen Feminismus, mithilfe exorzistischer Praktiken gegen Dämonen und den Teufel kämpfen. Eine solche Wahrnehmung trifft jedoch nur einzelne Ausprägungen des Evangelikalismus. Sie wird der Vielfalt der Bewegung nicht gerecht.

### Anliegen evangelikaler Frömmigkeit

Das englische Wort „evangelical“ kann mit evangelisch übersetzt werden. Das deutsche Wort evangelikal hat diese weite Bedeutung nicht. Es bezeichnet eine Frömmigkeitsprägung und bezieht sich auf eine spezifische Ausprägung des Evangelischen. Evangelikale repräsentieren eine erweckliche Strömung innerhalb des Protestantismus, die transkonfessionell ausgerichtet ist und eine zunehmende Resonanz erfährt. Die Wurzeln evangelikaler Bewegungen liegen im Pietismus, im Methodismus und in den Erweckungsbewegungen des 19. Jahrhunderts. Bereits die geschichtliche Entwicklung belegt, dass innerhalb der Bewegung ein breites Spektrum an Ausprägungen der Frömmigkeit vorliegt. Es reicht von der Heiligungsbewegung, aus der die Pfingstfrömmigkeit erwuchs, bis hin zu sozial aktiven Ausprägungen evangelikaler Frömmigkeit. Ähnlich weit wird das Spektrum, wenn die gegenwärtige evangelikale Bewegung in ihrer globalen Verbreitung und Verzweigung ins Blickfeld kommt. Sie hat in unterschiedlichen Kontinenten verschiedene Profile. Im deutschsprachigen und europäischen Kontext geht es neben konfessionsübergreifenden missionarischen und evangelistischen Aktivitäten (u. a. Christival, Alpha-Glaubenskurse, Gemeindeaufbaukonzepte) unter anderem auch darum, überschaubare Ergänzungen und Alternativen zu landes- bzw. volksskirchlichen Einrichtungen zu entwickeln. In Afrika und Südamerika gibt es einerseits pfingstliche und charismatische Bewegungen, die ein Wohlstands- und Gesundheitsevangelium verkündi-

gen, andererseits auch solche evangelikalen Kreise, die sich kritisch mit ihrer eigenen Tradition auseinandersetzen und darum bemüht sind, Evangelisation und soziale Verantwortung in einen engen Zusammenhang zu bringen.

Folgende gemeinsame Anliegen in Theologie und Frömmigkeit lassen sich benennen:

- Charakteristisch für evangelikale Theologie und Frömmigkeit ist die Betonung der Notwendigkeit persönlicher Glaubenserfahrung in Buße, Bekehrung/Wiedergeburt und Heiligung sowie die Suche nach Heils- und Glaubensgewissheit.
- In Absetzung von der Bibelkritik vor allem liberaler Theologie wird die Geltung der Heiligen Schrift als höchste Autorität in Glaubens- und Lebensfragen unterstrichen. Der theologischen Hochschätzung der Heiligen Schrift entspricht eine ausgeprägte Bibelfrömmigkeit.
- Als Zentrum der Heiligen Schrift wird vor allem das Heilswerk Gottes in Kreuz und Auferstehung Jesu Christi gesehen. Der zweite Glaubensartikel steht im Mittelpunkt. Die Einzigartigkeit Jesu Christi wird pointiert hervorgehoben. Evangelikale Religionstheologie ist exklusivistisch geprägt.
- Gebet und Zeugendienst stehen im Mittelpunkt der Frömmigkeitspraxis. Gemeinde bzw. Kirche werden vor allem von ihrem Evangelisations- und Missionsauftrag her verstanden.
- Die Ethik wird vor allem aus den Ordnungen Gottes und der Erwartung des Reiches Gottes entwickelt.

Kristallisationspunkt der Sammlung der Evangelikalen ist die Evangelische Allianz, die sich zunehmend in Richtung einer evangelikalen Allianz entwickelt hat. Zentrale Dokumente der Bewegung sind die Allianz-Basis (in Deutschland/Österreich und der Schweiz in unterschiedlichen Fassungen), die Lausanner Verpflichtung von 1974, die durch das Manila-Manifest (1989) bekräftigt und durch den Dritten Lausanner Kongress für Weltevangelisation in Kapstadt (2010) weitergeführt wurde. Vor allem mit der Lausanner Verpflichtung bekam die weit verzweigte evangelikale Bewegung ein wichtiges theologisches Konsensdokument, welches zeigt, dass sie sich nicht allein aus einer antiökumenischen und antimodernistischen Perspektive bestimmen lässt, sondern Themen aufgreift, die auch in der ökumenischen Bewegung von Bedeutung sind: die Verbindung von Mission und sozialer Verantwortung, das Engagement der Laien, das Engagement für Menschenrechte.

Im Unterschied zur ökumenischen Bewegung, in der Kirchen miteinander Gemeinschaft suchen und gestalten, steht hinter den evangelikalen Bewegungen das Konzept einer evangelistisch-missionarisch orientierten Gesin-

nungsökumene, in der ekklesiologische Eigenarten und Themen zurückgestellt und im evangelistisch-missionarischen Engagement und Zeugnis der entscheidende Ansatzpunkt gegenwärtiger ökumenischer Verpflichtung gesehen wird. Evangelikalen und pfingstlich-charismatischen Gruppen geht es weniger um die offizielle Kooperation und Gemeinschaft von Kirchen, wie dies in der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK) der Fall ist, sondern um eine transkonfessionell orientierte Gemeinschaft auf der Basis gleichartiger Glaubenserfahrungen und -überzeugungen.

Mit ihren Akzenten in Theologie und Frömmigkeit wird der personale Aspekt des Glaubens betont, während die Sakramente in ihrer Bedeutung zurücktreten. Das Verhältnis zwischen evangelikaler Bewegung und katholischer Kirche war über lange Zeit überaus distanziert. Inzwischen sind von beiden Seiten zahlreiche gemeinsame Anliegen entdeckt worden, unter anderem im pointierten Festhalten an den überlieferten Glaubensinhalten und in ethischen Orientierungen, etwa zu den Themen Ehe und Familie, Homosexualität, Lebensschutz am Anfang und Ende des Lebens. In seiner Modernitäts- und Relativismuskritik spricht der zurückgetretene Papst Benedikt XVI. vielen Evangelikalen aus dem Herzen, ebenso in seinen religionstheologischen Überlegungen (vgl. Dominus Jesus), seinen hermeneutischen Anliegen und der Christuszentriertheit vieler seiner Predigten.

### Vielfältige Typen innerhalb des evangelikalen Spektrums

Evangelikale Aktivitäten im deutschsprachigen Raum konkretisieren sich in zahlreichen missionarischen Aktionen, Konferenzen, in theologischer Forschung, die in den letzten Jahren einen deutlichen Kompetenzgewinn verzeichnen kann, in publizistischen Aktivitäten (z. B. „idea“) und einer wachsenden medialen Präsenz. Das Profil evangelikaler Bewegungen in Deutschland ist einerseits durch das Gegenüber zur pluralen Volkskirche und durch Kritik an bestimmten kirchlichen Entwicklungen bestimmt, andererseits auch durch konstruktive Kooperation in verschiedenen Initiativen. Erich Geldbach weist darauf hin, dass die evangelikale Bewegung in steigendem Maße durch „intellektuelle Offenheit und irenischen Geist“ gekennzeichnet sei. Diese Einschätzung trifft jedoch nicht gleichermaßen auf alle Ausdrucksformen des Evangelikalismus zu. Es gibt unterschiedliche Typen evangelikaler Bewegungen, die sich berühren, überschneiden, teilweise auch deutlich unterscheiden: